



ANTWORTEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

TISCHLEIN, DECK` DICH! BEKOMMEN HUNDE `WAS VOM TISCH?

Eine immer wieder gestellte Frage. Grundsätzlich sind Hunde entwicklungs geschichtlich, im Gegensatz zu Katzen, keine reinen Fleischfresser mehr, sondern Vielfresser. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch! Das ist nicht auf die Futtermenge, sondern auf die Vielfalt des Speiseplans bezogen. Da Gebiss und Verdauungsapparat des Hundes auch auf die Aufnahme und Auswertung pflanzlicher Nahrung ausgerichtet sind, darf der Speisezettel gerne um Obst, Gemüse o. ä. erweitert werden. Keine Angst! Sie brauchen den Hund nicht zum Vegetarier umzufunktionieren. Das Grundfutter des Hundes sollte weiterhin aus einem ausgewogenen, hochwertigen Hundefutter bestehen. Mit zunehmendem Alter neigen jedoch viele Tiere zu Übergewicht und bei einigen Erkrankungen müssen Hunde zumindest zeitweise fleischarm ernährt werden. Durch das Ersetzen eines Teils der normalen Hundefutterportion durch gekochte Kartoffeln, Nudeln, Reis oder Gemüse (z. B. gekochte oder rohe geraspelte Möhren) kann der Kaloriengehalt und der Fleischanteil des Hundefutters gesenkt werden. Daher ist es sinnvoll, den Hund bereits im Welpenalter daran zu gewöhnen, mal ein kleines Stück Apfel oder Möhre, Brot oder gekochte Kartoffel zu fressen. Aus dem Spieltrieb heraus wird er es probieren. Zugegeben – die zuerst im ganzen Haus verteilten

Kleinstteile von Möhre, Apfel & Co sind etwas gewöhnungsbedürftig. Aber nach einigen Versuchen lieben die meisten Hunde dann diese Leckereien. Auf Blähgemüse wie Kohl oder Bohnen sollte verzichtet werden. Nicht nur der bekannten Geruchsbelästigungen wegen, sondern weil diese Nahrungsmittel für unsere Hunde größtenteils unverdaulich, ja evtl. auch giftig sind. Auch Knochen, gleich welcher Art, sind tabu! Sie können erhebliche Schwierigkeiten verursachen, die uns Tierärzte leider immer wieder vor echte Herausforderungen stellen. Zur Zahnreinigung kann stattdessen ein hart getrocknetes dickes Stück Brot dienen. Das ersetzt auch das fette Schweineohr oder den Ochsenziemer. Auch gegen Hühnerlei oder Leber ist nichts einzuwenden, allerdings nur maximal 1 x pro Woche, da die darin enthaltenen Vitamine auch überdosiert werden können.

Dem Hund Zwischenmahlzeiten direkt vom Tisch zu geben, kann sehr bald zu Problemen führen. Er wird sehr bald anfangen, gnadenlos zu betteln. Und wer kann schon diesen Augen widerstehen! Also immer erst nach unserer eigenen Mahlzeit am Futterplatz des Hundes den Napf anreichen.

Wer seinen Liebling mit einer Leckerei verwöhnen möchte, darf das durchaus ab und zu tun. Entscheidend ist nur das „Was“, „Wie“ und „Wieviel“!